

José María Lacarra, *Las cortes de Olite de 1329 y la sucesión al reino de Navarra*, Cuadernos de Historia de España 55/56 (1972; ersch. 1974) S. 303 bis 321, publiziert erstmals den vollständigen Text (S. 310–321) der am 12. Mai 1329 geschlossenen und drei Tage später in Olite beurkundeten Vereinbarungen zwischen den Ständen Navarras und König Philipp III. (1328–1342), mit denen die Erbfolge des Hauses Evreux in Navarra gesichert wurde. In einer kurzen historischen Einleitung wird die politische Situation des Landes im Jahre 1328 skizziert, als Karl IV. (I.) von Frankreich und Navarra kinderlos gestorben war; es kam zur Auflösung der Personalunion zwischen Frankreich und Navarra, da die Stände Philipp VI. von Valois nicht anerkannten und die Krone der mit dem Grafen Philipp von Evreux vermählten Tochter König Ludwigs X. (I.) von Frankreich und Navarra antrugen, die dann als Johanna II. im März 1329 zusammen mit ihrem Gemahl in Pamplona gekrönt worden ist. Peter Segl

Robert J. Burns, *The Spiritual Life of James the Conqueror, King of Arago-Catalonia, 1208–1276. Portrait and Self-Portrait*, *The Catholic Historical Review* 62 (1976) S. 1–35, beschreibt die Wesensart und religiöse Haltung des Königs, wie sie aus seiner Autobiographie, die er 1244 und 1274 niederschrieb, hervorgeht. D. J.

Hilda Grassotti, *Don Rodrigo Ximénez de Rada, gran señor y hombre de negocios en la Castilla del siglo XIII*, Cuadernos de Historia de España 55/56 (1972; ersch. 1974) S. 1–302, interessieren an Erzbischof Rodrigo Jiménez de Rada († 1247), den sie zusammen mit Erzbischof Diego Gelmírez von Santiago de Compostela († 1140) und den Kardinälen Albornoz († 1367) und Cisneros († 1517) zu den vier großen Prälaten rechnet, „que ilustran la historia de España“ (S. 216), nach eigenem Bekunden (S. 2) nur zwei Seiten seiner fazettenreichen Persönlichkeit: Einmal dessen Stellung als Lehensherr, die er teils durch konsequente Anwendung des kastilischen Modells der Erwerbung von Gerichtsrechten und der Förderung der Wiederbesiedlung zurückerobelter Maurengelände, teils durch Übernahme von Formen des Lehnswesens transpyrenäischer Prägung auszubauen suchte. Zum anderen richtet sich das Interesse der Verfasserin auf die Aktivitäten des Erzbischofs zur Mehrung und Wahrung der juristischen und wirtschaftlichen Vorrangstellung Toledos vor den übrigen spanischen Metropolen. Dabei fällt jedoch in dieser quellengesättigten Untersuchung (im Anhang S. 275–302 sind 14 Urkunden abgedruckt, von denen die Hälfte bisher unveröffentlicht war) viel neues Licht auch auf Rodrigos Wirken als Politiker unter Alfons VIII. (1158–1214) und Ferdinand III., dem Heiligen (1217–1252), so daß diese Studie als eine der wichtigsten Ergänzungen zu den vorliegenden Biographien aus der Feder von Javier Gorosterratzu (1925), Eduardo Estella Zalaya (1926) und Manuel Ballesteros Gaibrois (1936) betrachtet werden muß. Peter Segl

Francisco Rico, *Signos e indicios en la portada de Ripoll*. *Olibae abbatis carmina quae extant de rebus monasterii Ripipullensis* edidit A. M. Mundo — *Abat Oliba poemes entorn de Ripoll*, traducció de Jaume Medina, Barcelona 1976, Fundación Juan March, 64 S., — enthält einen Abriß der literarischen Geschichte des Klosters Ripoll (Nordkatalonien) bis zum 12. Jh., sodann viele Abbildungen der reichen romanischen Architektur des Klosterportals, dazu zahlreiche und gut ausgewählte Proben des dortigen Skriptoriums vom 10. Jh. bis zur 2. Hälfte des 12. Jh., und schließlich bietet das Heft eine Auswahl von vier Dichtungen des Abtes Oliba über klösterliche Einrichtungen von Ripoll (von ca. 1018 bis 1032), versehen mit einer katalanischen Übersetzung. C. M. Batlle